

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Mascherode

Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF



Miteinander
Füreinander

6-2026
bis
8-2026





- In diesem Heft**
- 2 Inhaltsangabe, Bildnachweis
- Geistlicher Impuls**
- 3 Liebe Leserinnen, liebe Leser!
- Die Gemeinde lädt ein**
- 4 Herzlich willkommen zum Gottesdienst
- 5 Besondere Gottesdienste im Sommer
- 6 Einladung zum Vortrag: Eindrücke aus Taizé
- Gemeindeleben**
- 7 Lebendige Gemeinde: Rückblick in Fotos
- 8 Frühlingstage rund um die Kirche
- 9 Konfirmationen
- 10 Aus dem Kirchenvorstand: Stühle für die Dorfkirche
- 12 Männer glauben anders?!
- 13 Willkommen! Neue Küsterin: Amicia Soultana
- Kirchenjahr**
- 14 Zum Johannistag
- Miteinander füreinander**
- 16 Viele Engagierte machen das Gemeindeleben bunt
- 17 Neue Wege
- 18 Ehrenamt und gelebte Gemeinde
- 19 Schließdienst Offene Kirche
- 20 Pilgercafé-Team und Weltladenteam
- 21 Pfadfinder
- 22 Sitzenbleiben ... und Aufstehen
- 23 Ge-MEIN-de-LEBEN
- 24 „Kannst du uns helfen?“ Gesucht: Betreuer:in für unsere Homepage
- 25 Ehrenamtliche in der Hospizarbeit
- Kirchengemeindeverband**
- 26 Kirchenchor singt in „Nacht der Chöre“
- Gottesdienst am „Tag der Niedersachsen“
- 27 Sommergottesdienste in Braunschweig Süd
- 28 Gesamt-Gottesdienstplan Braunschweig Süd
- 30 GROUNDED - neues Gottesdienstformat
- Pilgercafé-Termine Mascherode im Sommer
- 31 Trauercafé und Hospizarbeit in Braunschweig
- Kids & Teens**
- 32 Kinderseite
- 33 Neues aus der Kita
- 34 Neues von den „Geflügelten Löwen“
- 35 Angebote des Stadtjugenddienstes
- Dies & das**
- 36 Aller Leben – ein Gedicht
- 37 Urlaub: Zur langen Anna
- 39 Fotorätsel und Angebot des Weltladens
- Die Gemeinde lädt ein**
- 40 Angebote der Gemeinde
- 41 Andere laden ein
- Wir freuen uns, wir trauern**
- 42 Taufe und Bestattungen
- Wir sind für Sie da**
- 43 Ansprechpartner der Gemeinde
- Impressum

Bildnachweis Titel: ChatGPT; Rückseite: mz





Liebe Leserinnen und Leser,

*„Einer trage des andern Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6,2)*

der Sommer lädt ein, nach draußen zu gehen, durchzuatmen, das Leben zu spüren. Es ist die Zeit, in der vieles wächst – in der Natur und auch unter uns. Und mitten hinein spricht dieses biblische Wort: Einer trage des andern Last.

Ehrenamt in der Kirche kann vieles sein. Es kann große Verantwortung bedeuten – im Kirchenvorstand, in der Leitung, im Mitentscheiden. Es kann Organisation sein, Planung, Verlässlichkeit im Hintergrund. Und es kann ganz schlicht sein: ein Kuchen, der gebacken wird, ein Raum, der vorbereitet ist, ein Besuch, der gemacht wird, ein Gespräch am Rand, ein offenes Ohr. So unterschiedlich das alles ist – es hat einen gemeinsamen Kern: Menschen tragen mit. Menschen tragen einander.

Oft geschieht das ganz selbstverständlich, ohne großes Aufsehen, neben dem eigenen Alltag. Und doch liegt darin etwas sehr Kostbares: dass niemand alles allein tragen muss, dass Lasten leichter werden, wenn sie geteilt sind, dass Gemeinschaft entsteht, wo Menschen füreinander da sind. Genau das beschreibt dieses Wort aus

dem Galaterbrief. Nicht: Eine trägt alles. Nicht: Jede ist für sich verantwortlich. Sondern: Einer trage des andern Last.

Das ist mehr als praktische Hilfe. Es ist eine Haltung: Ich sehe dich. Ich nehme wahr, was du trägst. Und ich lasse dich damit nicht allein. Und umgekehrt gilt genauso: Ich darf auch getragen werden. Ich muss nicht stark sein für alles.

So entsteht Gemeinde. Nicht durch das, was Einzelne leisten, sondern durch das, was viele miteinander tragen. Wie in einem Sommergarten: Da wächst nicht alles an einer Pflanze. Da braucht es viele – unterschiedliche, unscheinbare, kräftige, leise. Und erst zusammen wird es lebendig.

Und Gott ist mittendrin. In dem, was gelingt. In dem, was getragen wird. In dem, was wir einander schenken – an Zeit, an Aufmerksamkeit, an Mitgefühl. So wird aus vielen kleinen Gesten etwas Großes: eine Gemeinschaft, die trägt.

Ganz viel Segen und Zuversicht wünscht eure Pfarrerin Sabrina Räke





Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

Mai

So	24.05.	Pfingstsonntag: Tauerinnerungsgottesdienst	10.00	Räke
Mo	25.05.	Pfingstmontagsgottesdienst	11.00	Bartling
Sa	30.05.	Konfirmationen	11.00 + 14.00	Räke
So	31.05.	Abendgottesdienst und Konzert	18.00	Juny

Juni

Sa	06.06.	Taizé-Vortrag und Andacht Konfirmation	18.00 11.00	Team Räke
So	07.06.	Gottesdienst am Spring mit Taufe und Chor	11.00	Räke
So	14.06.	hajah	17.00	Räke
So	21.06.	Gottesdienst m. Abendmahl	17.00	Juny
So	28.06.	Gottesdienst	17.00	D. Gottwald

Juli

So	05.07.	Sommertagesdienst	11.00	Räke
So	19.07.	Sommertagesdienst	11.00	D. Gottwald

August

Sa	15.08.	Einschulungsgottesdienst	09.00	Räke
So	16.08.	Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden im Heidberg	11.00	Räke/Christ
So	23.08.	Gottesdienst mit Taufe	10.00	Räke
So	30.08.	Gottesdienst	10.00	Christ

September

So	06.09.	Gottesdienst im Kleingartenverein	11.00	Kirchenvorstand
----	--------	-----------------------------------	--------------	-----------------

Im Juli und August finden weitere Gottesdienste in anderen Gemeinden des Braunschweiger Südens statt (siehe S. 27 – 29 oder Homepage).

Im Anschluss an die Vormittagsgottesdienste in der Alten Dorfkirche laden wir zum Kirchcafé und nach den Abendgottesdiensten zum Abend-schoppen im Gemeindehaus ein.



Besondere Gottesdienste im Sommer

Gottesdienste zu Pfingsten

Am Pfingstsonntag gibt es in der St. Markus-Kirche einen Taufenerinnerungsgottesdienst mit Pfarrerin Sabrina Räke und am Pfingstmontag in der Alten Dorfkirche einen Festgottesdienst mit Pfarrer i.R. Harald Bartling.

Konzertgottesdienst am 31. Mai, 18.00 Uhr, in St. Markus

Zum zweiten Mal nach 2024 gastieren junge Solistinnen und Solisten, Schülerinnen und Schüler der Gesangsklasse der Städtischen Musikschule Braunschweig mit ihrer Lehrerin, Danuta Dulaska. Wir dürfen uns auf vielfältige Kostproben des erarbeiteten Repertoires freuen. Der Gottesdienst beginnt um 18.00 Uhr (Orgel, Liturgie und Kurz-Predigt: Achim Juny). Anschließend können wir den Sonntag bei einem Abendessen geruhsam ausklingen lassen.

Gottesdienst am Spring am 7. Juni

Der Gottesdienst mit Taufe beginnt um 11.00 Uhr. Für die musikalische Begleitung sorgt in diesem Jahr der Chor „Gott sei Dank“ unter Leitung von Marcel Bönninger.

hajah – Zeit für Stille:

Meditatives Abendgebet am 14. Juni, 17.00 Uhr, in St. Markus

Hajah bedeutet übersetzt „sein“. Der Name steht für einen Raum, in dem Menschen mit dem ankommen dürfen, was sie gerade bewegt. Dieses Abendgebet lädt dazu ein, einfach da zu sein. Die Stunde ist geprägt von Stille, Gebet, Hagiosgesängen, begleitet am Piano, sowie von weiteren bekannten Liedern aus Meditation und Kontemplation.

Kleine Elemente wie eine Kerzenmeditation oder eine Phase der Stille führen in freier und moderner Sprache durch den Abend. Die Texte sind poetisch und schlicht und eröffnen Resonanzräume, ohne festzulegen oder zu deuten.

Sommertagesdienste im Juli und August

Während der Sommerferien werden im Braunschweiger Süden wie im letzten Jahr Themengottesdienste gehalten (Gesamtplan auf S.27). Zum Abschluss der Reihe werden die neuen Konfirmanden in einem Begrüßungsgottesdienst am 16. August vorgestellt. Am **6. September** erwartet Sie ein besonderer Gottesdienst, der vom Kirchenvorstand zusammen mit dem Kleingartenverein gestaltet wird. Im Anschluss wird es Grill und Getränke geben.





Was suchst Du?

Eindrücke aus Taizé – eine Einladung

Die Frage, die Taizé-Prior Frère Matthew in seinem Jahresbrief stellt, ist eine Frage, die an den verschiedensten Situationen im Leben auftaucht und kaum mit einer einzigen Antwort beantwortet werden kann: „Was suchst Du?“. Diese allererste Frage Jesu an seine Jünger stand in einer Woche unserer Leben einmal im Mittelpunkt.

Wie Tausende Suchende mit ganz unterschiedlichen Fragen und Sichtweisen aus aller Welt pilgerten wir in den letzten Osterferien nach



Taizé: dem Dorf im französischen Burgund, in dem der erste ökumenische Männerorden lebt. Regelmäßige, einfache Gebete, Zeit für Stille, besondere Gesänge, viele Gespräche, eine wundervolle Landschaft – an unseren Eindrücken wollen wir im Namen der Taizé-Gruppe Mascherode und St. Markus Sie und Euch bei unserem Vortrag gerne teilhaben lassen und so die Frage „Was suchst Du?“ vertiefen. Im Anschluss an den Vortrag werden wir – wie in Taizé – eine Abendandacht feiern.

Gerade für diejenigen, die mit dem Begriff Taizé nichts anfangen können, bietet dieser Vortrag Gelegenheit, sich in die wichtige und für unsere Welt hochaktuelle Verkündigung nach Taizé hineinzusetzen – mit all unseren Eindrücken: mit Freude, Trauer, Religiosität, Eifer, Zweifeln und auch Müdigkeit.

**Termin: 6. Juni, 18.00 Uhr,
Gemeindehaus Mascherode**

Sandra und Aaron Sauerstein

Suche.
Taizé.
Stille.
Sonne.
Schöpfungskraft.

... in den ev.-luth. Gemeinden der Erzdiözese St. Peter ...

Ein Vortrag mit anschließ. Andacht
Samstag, 6. Juni, um 18:00 Uhr
Alte Dorfkirche Mascherode

Samstag, 4. Juli, um 18:00 Uhr
St. Nicolai-Kirche Melverode

Samstag, 8. August, um 18:00 Uhr
St. Nicolai-Kirche Melverode

Sonntag, 30. August, um 17:00 Uhr
St. Agidien-Kirche Rautheim



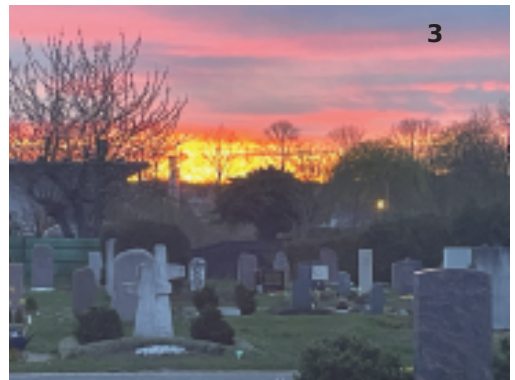
Lebendige Gemeinde

Rückblick in Fotos



Ostern in Mascherode

1: Musik, Bilder, Texte, Gebete, Stille – Karfreitagsmeditation mit dem Popkantor der Landeskirche, Karsten Ruß, und seinem Gesangsensemble.



2, 3: Osterspaziergang in die aufgehende Sonne am Ostersonntag mit 24 Frühaufstehern: Vogelgesang, kurze Texte zum Nachdenken, eine kleine Andacht in der Kirche – und dann ein gemeinsames Frühstück im Gemeindehaus.



4, 5: Ein gut besuchter Familiengottesdienst am Ostermontag und viel Spaß für die Kinder bei der traditionellen Ostereiersuche im Grünen.





Frühlingstage in Mascherode

Rundum die Kirche



1, 2: Neue Bepflanzung für den großen Trog vor dem Gemeindehaus – pünktlich zu Beginn der Pilgercafé-Saison

3, 4: Viel Sonne, volles Haus, leckere Torten und Waffeln, und sogar Drehorgelmusik mit Manfred Glaß beim ersten Pilgercafé 2026



5, 6: Der Maibaum wurde von vielen fleißigen Helfern aus der „Winterruhe“ geholt und am 30. April aufgerichtet. Im Anschluss wurde auf Heinrich Papes Hof mit Musik, Grill, Getränken und Karussell für die Kinder gefeiert.





Konfirmationen 2026



Vom 20. – 26. März 2026 waren 65 Konfis aus dem Braunschweiger Süden und ein 19-köpfiges Team auf Konfirmandenfreizeit in Schloss Mansfeld.



Unsere Mascheroder Konfirmanden und Konfirmandinnen werden an den folgenden Terminen konfirmiert:

Samstag, 30.5.2026, 11.00 Uhr, Alte Dorfkirche Mascherode

Samstag, 30.5.2026, 14.00 Uhr, Alte Dorfkirche Mascherode

Samstag, 20.6.2026, 11.00 Uhr, Martin-Chemnitz

**Psalm 31,4:
Du gibst mir Halt, du bietest mir Schutz.
Geh mit mir und führe mich, denn du bist mein Gott.**



Stühle für die Dorfkirche

Aus dem Kirchenvorstand

In den 70er Jahren wurde die Kirche umfassend renoviert. Der heutige Altar wurde angeschafft, der alte Taufstein zurückgeholt, die grüne Bemalung in den Fensterlaibungen wieder freigelegt. Eine neue Orgel wurde gekauft und die Uhr auf eine elektrische Steuerung umgestellt. 1974 wurden die Bänke in Naturholz erworben.

Viele Mascheroder:innen aller Altersstufen haben im Laufe der letzten 50 Jahre eine Verbundenheit zu genau dieser Ausstattung des Kirchraums entwickelt. Das ist schön und zeigt auch, dass damals alles richtig gemacht wurde.

Aber ist die Ausstattung mit den Kirchenbänken, die sich heute noch richtig anfühlt, auch für die Zukunft optimal?

Im Kirchenvorstand beraten wir zur Zeit über die Anschaffung von Stühlen für die Kirche. Sehr unterschiedliche Gottesdienst- und Veranstaltungsformate lassen sich mit Stühlen leichter oder sogar nur mit beweglicher Bestuhlung umsetzen. Zum normalen Gottesdienst können vier Stühle mit Gesangbuchablage in einer Reihe stehen, das entspricht der heutigen Nutzung an gewöhnlichen Sonntagen. An Heiligabend, zu Erntedank und den Konfirmationen können die Stühle enger gestellt und 120 Sitzplätze angeboten werden.

Und jetzt kommen die spannenden Überlegungen: Unter der Empore kann Platz gemacht werden für eine temporäre Ausstellung. Für eine Taizé-Andacht oder das Abendgebet hajah kann ein Stuhlkreis gebildet



Bibel-Brunch am 12. April

Foto: avh



werden. Für den nächsten Bibel-Brunch werden mit einigen Tischen festliche Tafeln aufgebaut. Für eine familiäre Taufe werden die Stühle näher ans Taufbecken gerückt. Um dem Chor genügend Raum zu geben, werden die ersten beiden Stuhltreihen entfernt.

Eine neue Bestuhlung der Kirche wird etwa 35.000 € kosten. Das ist eine hohe Investition und muss gut überlegt werden. Die Kirchengemeinde Mascherode ist heute noch eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit eigenem Haushalt und genügend Rücklagen. Der Kirchenvorstand Mascherode kann zur Zeit eine Investition in dieser Höhe selbst entscheiden. Wenn im Zusammenhang mit den umfassenden Strukturreformen der Landeskirche Braunschweig ab 2029, spätestens 2030 aus dem Kirchenvorstand ein kirchlicher Ortssausschuss wird, dann wird es ungleich schwerer werden, ein Projekt dieser Größen-

ordnung umzusetzen. Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt für eine Investition in unsere Kirche.



Der Muster-Stuhl steht zum Probesitzen in der Kirche

Ein Muster-Stuhl steht in der Kirche und kann täglich während der Öffnungszeiten von 8.00 bis 18.00 Uhr probegesessen werden.

Im letzten Gemeindebrief bereits angekündigt und inzwischen beauftragt: Das Kirchdach wird mit einer PV-Anlage ausgestattet.

avh



Dorfkirche im Frühjahr



Männer glauben anders?!

Männergottesdienst am 22. März in der Alten Dorfkirche

Einen Männergottesdienst sollten wir vorbereiten, wir von der Männerrunde in der Kirchengemeinde Mäscherode. Woher der Vorschlag kam, ist mir gar nicht bewusst. Aber klar, solch einem Ansinnen wollte sich natürlich niemand entziehen. Auch ein Termin dazu war uns schon vorgegeben: Sonntag, der 22. März 2026, und Pastor D. Hoffmeister, der in der Wohnung über dem Gemeindehaus wohnt, hatte uns freundlicherweise für das ganze Unternehmen seine Mitarbeit zugesagt. Nun, das zeigte sich wirklich als eine Riesenhilfe, für die wir ihm sehr dankbar waren. Es fanden sich aus unserer Runde auch schnell Aktive, die sofort bereit waren mitzudenken und mitzuarbeiten.

Als wir uns im Gemeindehaus zur ersten Besprechung trafen, brachte uns Pastor Hoffmeister etliches Material zur Gedankenanstregung mit: „Pflanzen hat seine Zeit (Pred.3,2) – Wege aus der „Resignation“, so lautete der Titel, der uns für das Unternehmen die Richtung zum Weiterdenken angab. Nun, dazu sollten sich doch einige interessante Gedanken finden lassen! Zwei aus unserer Männerrunde lieferten zum Beispiel ganz bewegende Berichte zum Einstieg in das Thema. So erzählte uns Frank Nitzsche mit zu Herzen gehenden Worten von seiner Kindheit, als sein Vater in russische Gefangenschaft geriet und Schweres erleben musste. Anschließend berichtete Helmut Gehrmann vom Problem unserer heuti-

gen Klagebereitschaft und seinen Beobachtungen beim Warten an Bushaltestellen, beziehungsweise den Schwierigkeiten, gerade mit jüngeren Menschen in Kontakt zu kommen. „Vertraut den neuen Wegen“, dieses Lied aus dem Gesangbuch passte im Anschluss dazu natürlich wunderbar.

Ja, es hat dann an dem entsprechenden Sonntag auch wirklich Spaß gemacht und es war kein Problem gewesen, weiteres Material für den Gottesdienst zu finden. So las uns Gerd Labinsky in der Kirche Worte aus dem Psalm 108 vor und Heinrich Pape einen Abschnitt aus dem Jesajabuch, Kapitel 40. Auch die Lieder waren gut bekannt und wurden bestimmt von allen gern gesungen: „Sonne der Gerechtigkeit“ und „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“. Nach der Predigt, die Pastor Hoffmeister mit beeindruckenden und mutmachenden Worten hielt, sangen wir die Lieder „Ins Wasser fällt ein Stein“ und „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt.“ Sowohl die guten Worte wie auch die ansprechenden Lieder zeigten uns, wie großartig es ist, an Gott zu glauben, der uns Wege weist, wie wir im Alltag aus Resignationen herausfinden können.

Selbstverständlich, der Männergottesdienst war nicht nur für Männer gedacht. In der gut besuchten Mäscheroder Kirche waren uns auch viele Frauen natürlich ebenso herz-



lich willkommen. Ja, es war ein gelungener Gottesdienst. Dank an alle, die daran aktiv mitgewirkt haben, ebenso Dank an alle, die an diesem Sonntag die Kirche besucht

hatten. Ich denke, so etwas sollten wir unbedingt bei Gelegenheit wiederholen.

Klaus Kenneweg

Willkommen in unserer Gemeinde!

Amicia Soutana ist unsere neue Küsterin

In unserer aktiven Gemeinde gibt es zu einer „alten Aufgabe“ ein neues junges Gesicht. Als Nachfolgerin von Heike Jasper kümmert sich nun die 34-jährige Amicia Soutana um die abwechslungsreichen Aufgaben als Küsterin. An vier Tagen mit insgesamt 16 Stunden ist sie in und um die Kirche und das Gemeindehaus anzutreffen.

Die gebürtige Münsteranerin lebt seit November 2025 mit ihrem Partner in der Südstadt. Ihre beruflichen Vorerfahrungen waren ein Grund für ihr Interesse an der Arbeit als Küsterin. Bei der Vielfalt der Arbeit in einer Kirchengemeinde hat sie besonders Freude an der Begrüßung der ankommenden Gottesdienstbesucher sowie der Mitwirkung an Veranstaltungen in der Gemeinde. Schön sind die Gespräche mit z.B. den Besucher:innen des Pilgercafés. Auch wenn Backen zu ihren Hobbys zählt, isst sie Torten lieber, als dass sie diese herstellt. Gebäck und Kekse gehören eher zu ihrem Repertoire.

Die Arbeit an Wochenenden und ein früher Arbeitsbeginn (aktuell 7.00 Uhr) stören sie nicht. Als „Lerche“



Nach dem Einführungsgottesdienst:
Amicia Soutana mit Pfarrerin Sabrina Räke

hat sie so noch viel vom Tag. Zu ihren Hobbys gehören Fußball und Computerspiele sowie das Programmieren von Spielen. Gern ist sie in der Natur und lernt Braunschweig mit Begeisterung kennen.

db



„Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“

Zum Johannistag am 24. Juni

Prophet – Vorläufer – der „erste Christ“ – Zweifler – Gescheiterter. Aber auch: Heiliger. Ein merkwürdiger Heiliger, von dem kein Geringerer als Christus feststellte, der „Kleinste im Reich der Himmel“ sei „größer als er“¹. Ein eigentümliches Zwielficht, in das dieser Heilige, der „Prediger in der Wüste“², getaucht ist. Zumal es ja kurz vorher heißt, unter allen Menschen sei „kein Größerer aufgetreten als Johannes“³.

Generationen von Bibellesern haben gewünscht, er hätte sich dem Mann aus Nazareth angeschlossen, den er ja im Jordan getauft hatte, dem er sich in geradezu sklavischer Haltung genähert hatte⁴. Dass er sich dann in die „große Politik“ einmischte, indem er den Ehebruch seines Königs öffentlich anprangerte, mag für viele Leser im Blick auf sein Ende eine Warnung gewesen sein („Christen, mischt euch nicht in Staatsgeschäfte ein! Ihr seht, wohin das führt!“). Andererseits war es doch nur konsequent, galt doch der Aufruf zur Umkehr auch für die „Upper class“.

Und dann: der Zweifel, als er, gefangen gesetzt, eine völlige Kehrtwende vollzog: „Bist du der, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“⁵, ließ er seine Jünger Jesus fragen. Aber: Rückt er uns nicht gerade in seinem Zweifel menschlich näher, näher als in seiner Askese? „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ – das klingt doch recht resignativ, wenn es nicht sogar tra-

gisch ist: seine Rolle ist vorgezeichnet, sie hat sich mit der Taufe am Jordan erschöpft⁶.

Den Gedanken des „Ab- und Zunehmens“ hat die Kirche schon bald in ihren Jahreskreis verarbeitet, indem sie das Gedenken an die Geburt Johannes des Täufers in die Jahresmitte legte, genau sechs Monate vor Weihnachten und drei Monate nach dem Fest „Mariä Verkündigung“, womit sie den biologischen Verhältnissen Rechnung trug. Und auch den meteorologischen: Das Licht nimmt ab, die Tage werden kürzer, Zwielficht herrscht in der Johannisnacht. Sommer-Sonnenwende, Mittsommer ...



So nimmt es nicht wunder, dass Volks- und Aberglaube – gerade in ländlichen Gegenden – diesen Tag und besonders die „erste Weihnacht“ mit den unterschiedlichsten Bräuchen füllen. Sie aufzuzählen, würde hier zu weit führen.



Übrigens erinnern an „Johannes Baptista“, den Patron zahlreicher Kirchen, noch andere kirchliche Gedenktage: bezeichnenderweise der Tag seiner Enthauptung (29. August) sowie – recht skurril und makaber – der Gedenktag der (mehrfachen!) Auffindung seines Kopfes, dessen die orthodoxen Christen an verschiedenen Daten gedenken.

aj

1 Matthäus 3,30; das Zitat im Titel stammt aus Johannes 3,30
2 Matthäus 3,3

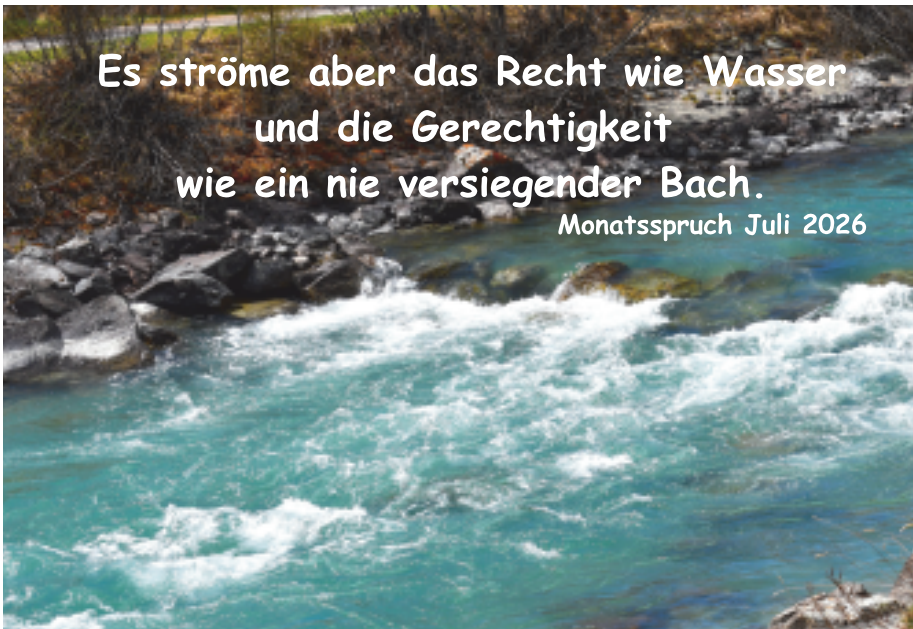
3 s.2; insgesamt würde es sich lohnen, in den Evangelien die unterschiedlichen Stationen seines Lebenswegs genauer nachzulesen

4 „Ich bin nicht wert, dass ich seine Schuhriemen löse“ (Johannes 1, 27)

5 „Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?“ (Matthäus 11,3)

6 Seine Jünger-Bewegung scheint Johannes überlebt zu haben (vgl. Apostelgeschichte 19), so dass man die negative Darstellung in den Evangelien auch als Abgrenzung der ersten Christen gegenüber einer Parallel-Bewegung deuten könnte: Johannes ist alles andere als der Messias

Der Gottesdienst am 21. Juni (17.00 Uhr in der Alten Dorfkirche) widmet sich Johannes dem Täufer.





So viele Engagierte ...

... machen das Gemeindeleben bunt





Neue Wege

Eine kleine Geschichte: Ein betrunken-ner Mann läuft Runde um Runde um eine Litfaßsäule herum, tastet sich an den Plakaten entlang, stützt sich ab und schafft es nicht mehr weiter auf seinem Weg. Das geht eine Weile immer so weiter im Kreis, bis er ruft: Hilfe, ich bin eingemauert!

So, werden Sie denken, jetzt folgt wieder mal der Hinweis auf die Routinen in unserem Leben als Christen, in unseren Aufgaben, auf das immer Wiederkehrende, das einen abstumpfen lassen könnte. – Nein, ganz im Gegenteil: es geht um das Neue, um die Veränderungen, die sich in der Kirche abspielen und noch abspielen werden. Wer kommt da noch mit? Leicht passiert es, dass man da um sich selbst kreist, dass man für sich keinen Weg findet, mit den Veränderungen umzugehen. Drei Beispiele:

a) Die Kirche der Zukunft ist eine Kirche, die zuhört, so liest man. Aber hört sie mir auch wirklich zu? Zuhören kostet Zeit; hat die Kirche Zeit für mich? Oder auch: hört sie nur zu oder kann sie auch klare Worte finden?

b) Die Kirche der Zukunft ist eine Kirche für andere, so liest man. Auch für mich? Ist sie nicht eher eine andere Kirche? Vielleicht sogar eine Einrichtung unter vielen anderen?

c) Die Kirche der Zukunft ist eine Kirche, die das Ehrenamt aufwertet. So verspricht man uns. Seien wir ehrlich: ohne ehrenamtliches Engagement lief schon vorher nichts, läuft nichts und wird nichts laufen.

Neuerungen, wohin man sieht. Über-
all neue Wege, auf die man sich be-

geben muss... Läge es da nicht näher, Herr oder Frau „Ohnemichel“, wie man früher sagte, zu werden? Ohne mich geht's genauso gut. Sollen sie in der Kirche ruhig die Karre vor die Wand fahren. Mir egal... Aber: wären Sie, wäre ich damit zufrieden?



Schließlich: wer ist denn nun die Kirche? Das sind doch in erster Linie wir, jede und jeder Einzelne. Hören wir also aufeinander, sprechen wir aus, was zu sagen nötig ist, achten wir aufeinander, ermutigen wir uns in unseren Aufgaben, bringen wir uns Wertschätzung entgegen!

Klar: dies sind Herausforderungen. Aber sie lassen sich gemeinsam bewältigen. Kein Stillstand also. „Vertraut den neuen Wegen!“ (EG 395) Das ist schön und gut und lässt sich leicht singen; aber: das Neue kommt ohnehin auf uns zu. Vielleicht sollte man eher sagen: Vertraut euren Fähigkeiten, den Gaben, die Gott euch gegeben hat. Traut euch etwas zu! Traut euch!

aj
(Überarbeiteter Text aus einer Andacht für die Mitarbeitenden der Gemeinde am 6.2.26)



Ehrenamt und gelebte Gemeinde

Eine theologische Annäherung

Seit einigen Monaten lerne ich die Gruppen und Kreise meiner beiden Gemeinden kennen. Schritt für Schritt öffnet sich ein Raum gelebter Kirche, der über viele Jahre, oft Jahrzehnte gewachsen ist. Hier wird Glaube nicht nur gedacht oder gepredigt, sondern geteilt, getragen und eingeübt. Diese Formen sind nicht zufällig entstanden – sie haben eine tiefe theologische Grundlage.



Mütterkreis-Team

Schon Friedrich Schleiermacher verstand Religion als gelebte Praxis in Gemeinschaft. Frömmigkeit

ereignet sich nicht isoliert, sondern im Miteinander, im Austausch, im gemeinsamen Vollzug. Kirche ist für ihn nicht zuerst Institution, sondern lebendige Gemeinschaft von Glaubenden. In diesem Sinne sind Gruppen und Kreise Ausdruck dessen, was Kirche ihrem Wesen nach ist: ein Raum geteilter Gottesbeziehung.

Diese gelebte Religiosität hat zwei Seiten: die gesellige und die kontemplative. Einerseits das Miteinander von Gespräch, Aktivität und Unterstützung, andererseits Einkehr, Gebet und Hören auf Gottes Wort. Beide Dimensionen gehören zu-

sammen und eröffnen sich gegenseitig Tiefe.

Doch diese gewachsenen Formen stehen unter Veränderungsdruck. Viele Gruppen finden keine neuen Mitglieder, vertraute Strukturen tragen nicht mehr selbstverständlich weiter. Zugleich verändern sich die Rahmenbedingungen des Pfarrdienstes: Pfarrpersonen können diese Formen nicht mehr in der bisherigen Weise begleiten oder kontinuierlich versorgen.

Das kann als Verlust erscheinen – und tatsächlich geht etwas zu Ende. Doch Veränderung gehört theologisch zum Wesen der Kirche. Sie ist keine statische Größe, sondern *ecclesia semper reformanda*.



Ein Teil der Männerrunde

Die Frage ist daher nicht nur, was verloren geht, sondern was neu entstehen will. Wenn Kirche Gemeinschaft ist, dann liegt ihre Zukunft nicht allein in hauptamtlicher Versorgung, sondern in der aktiven Beteiligung vieler. Ehrenamt ist dabei kein Ersatz, sondern eine tragende Gestalt von Kirche.

Zwischen Bewahrung und Veränderung bleibt eine Spannung: zwi-



schen Verlässlichkeit und Neuaufbruch, zwischen Gemeinschaft und Einkehr. Beides muss immer neu ausbalanciert werden.

Vielleicht liegt darin eine geistliche Aufgabe unserer Zeit: wahrzunehmen, wo Gottes Geist bereits wirkt – in bestehenden Gruppen, neuen Initiativen und einzelnen Menschen, die sich einbringen. Und darauf zu



Taizé-Vorbereitungsteam

vertrauen, dass Kirche auch in veränderten Formen lebendig bleibt. Denn sie lebt nicht von Strukturen, sondern davon, dass Menschen ihren Glauben teilen, miteinander unterwegs sind – und Gott in ihrer Mitte wissen.

So sehe ich diese Zeit als Übergang: mit Dankbarkeit für das Gewachsene und Bewährte, für alle Gruppen und Kreise, in denen Glaube lebendig geworden ist. Zugleich nehme ich die Veränderungen ernst und möchte sie nicht beschönigen. Ich werde diesen Prozess gemeinsam mit euch gestalten, Bewährtes würdigen, Neues ermöglichen und begleiten – im Vertrauen darauf, dass Gott seine Kirche auch im Wandel führt.

Pfarrerin Sabrina Räke

In unserer Rubrik „Miteinander Füreinander“ präsentieren wir stellvertretend für alle einige der zahlreichen engagierten Menschen in unserer Gemeinde. Alle Teams freuen sich übrigens auf neue Mitarbeitende! Melden Sie sich gern telefonisch oder per Mail im Büro.

Offene Kirche

Seit mehreren Jahren gibt es in Mascherode die „offene Kirche“. Das bedeutet, dass die Kirche von 8 bis 18 Uhr täglich für Interessierte geöffnet ist. Möglich ist das durch eine Handvoll ehrenamtlicher Helfer, die täglich hierbei mitwirken. Im Vorraum der Kirche liegt ein Buch, in dem verschiedene Gedanken niedergeschrieben werden können und wo wir regelmäßig auch Lob von Menschen finden, die aus unterschiedlichsten Gründen tagsüber unsere offene Kirche besuchen. Auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön an unser Schließdienst-Team.

Marion Bartholomaeus





Pilgercafé-Team



Mitarbeitende im April

sonntägliches ‚Kaffeestündchen‘ für Jung und Alt auf dem Außengelände rund um das alte Kirchgebäude. Es gibt viel zu tun, jeweils am vierten Sonntag im Monat: Kuchenverkauf, Kaffeeausschank, Service am Tisch und Abwasch in der Küche. Hinzu kommen die vielen Bäcker:innen, die uns mit Freuden für den Gaumen und fürs Auge in Form von Kuchen Spenden versorgen.

Das Team aus Helfer:innen, die sich engagieren, ist generationenübergreifend. Ursprünglich veranschlagten wir einen Bedarf von 4 Kuchen

Weltladenteam

Als im Frauengesprächskreis die Frage nach einer Mithelfenden im Weltladen gestellt wurde, fühlte ich mich sofort angesprochen. Produkte zu verkaufen, bei denen die Produzenten einen gerechten Preis bekommen, bei denen bei Produktion und Vertrieb auf ethische und ökologische Aspekte Rücksicht genommen wird, konnte ich mir gut vorstellen.

Ende April begann die neue, inzwischen vierte Saison

– ein sonntägliches ‚Kaffeestündchen‘ für Jung und Alt auf dem Außengelände rund um das alte Kirchgebäude. Es gibt viel zu tun, jeweils am vierten Sonntag im Monat: Kuchenverkauf, Kaffeeausschank, Service am Tisch und Abwasch in der Küche. Hinzu kommen die vielen Bäcker:innen, die uns mit Freuden für den Gaumen und fürs Auge in Form von Kuchen Spenden versorgen.

und 4 Personen für Vorbereitung und Umsetzung. Der Andrang nimmt indes stetig zu. Und so mussten wir die Zahl im letzten Jahr auf mind. 8 Kuchen und 6-8 Personen nach oben korrigieren. Gründe, sich in der Kirchküche zu engagieren, gibt es viele. Das Pilgercafé ist ein Beleg dafür, dass Kirche mehr ist (und sein muss!) als der Ort des ‚klassischen‘ Gottesdienstes: Man trifft sich, tauscht sich aus, engagiert sich, macht die Kirche und Gemeinschaft im Dorf erfahrbar – und es macht Spaß, die voll besetzten Tische und plaudernden Gäste zu sehen! Oder, wie ein Teammitglied es formulierte: „Beim Pilgercafé bringt man sich nicht nur ein. Man bekommt auch etwas zurück. Dieses Gefühl, das man sonntags mit nach Hause nimmt, ist nicht messbar. Es kann nicht in eine andere Währung konvertiert werden. Und dennoch fühlt es sich an wie ein Mehr gegenüber dem, was man investiert hat.“

Elizabeth Harding

Mittlerweile bin ich schon einige Jahre dabei und habe noch andere für mich positive Seiten am Verkauf kennengelernt. Der kleine Laden ist sonntags nach dem Gottesdienst geöffnet. So bietet jeder Einsatz im Laden die Gelegenheit, den Gottesdienst zu besuchen und hinterher Gemeindemitglieder zu treffen. Spirituelle Anregungen und Neuigkeiten aus der Gemeinde sind also inklusive.



Die Familie freut sich über getrocknete Mangos, Kekse und Schokolade. Es gibt sogar eine reiche Auswahl an der sonst seltenen Schokolade für Menschen mit Sojaunverträglichkeiten. Fehlt die Kokosmilch für das Sonntagsessen, besteht die Möglichkeit, im Laden noch welche zu erstehen. Kleine Geschenke aus Olivenholzschnitzereien aus Palästina sind besonders zur Weihnachtszeit auch vorhanden.

Die Kundschaft besteht aus sehr netten Leuten, die sich oft großzügig zeigen, denn sie wissen, dass der Gewinn aus dem Verkauf in Projekte im globalen Süden fließt, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Leider ist im Lauf der Zeit die Anzahl der Gottesdienste in der Mascheroder Kirche und somit auch die Anzahl der planmäßigen Öffnungszeiten des Weltladens immer

geringer geworden. Wir machen aber weiter. Vielleicht ist das Projekt ja das Sandkorn am warmen, sandigen Strand, das die Welt etwas lebenswerter macht. Schauen Sie doch einfach mal vorbei, ob Sie etwas kaufen oder nicht, oder kommen Sie zu uns ins Team! Sie sind in jedem Fall willkommen.

Almut Plewe



Pfadfinder:innen

„Mich ehrenamtlich bei den Pfadfinder:innen zu engagieren, bedeutet für mich, die Welt noch einmal aus den Augen von Kindern und Jugendlichen sehen zu dürfen. Ich lerne genauso viel von meinen Gruppenkindern, wie sie (hoffentlich) von mir.“ (Denise Thieme)

„Ich engagiere mich ehrenamtlich als Pfadfinderin, weil ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite, ihre Entwicklung unterstützen möchte und dabei Werte wie Teamgeist, Verantwortung und Gemeinschaft weitergebe, während ich selbst dazulernen und meine Fähigkeiten einbringe.“ (Sarah Leiste)

„Die Pfadfinderei ist für mich kein

Ehrenamt, sondern mehr eine Lebenshaltung. Jedes Lager, jede Aktion ist ein Ort zum Abschalten, um zur Ruhe zu kommen und Energie für den Alltag zu tanken. Durch meine Tätigkeit im Stamm kann ich Kindern und Jugendlichen ermöglichen, an dieser Welt teilzuhaben.“ (Falko Thieme)

„Ich bin ehrenamtlich engagiert bei den Pfadfinder:innen, weil ich gerne mit Kindern arbeite und ihnen Sachen beibringe. Ich finde es schön, Kindern Techniken und Praktiken zu lehren, die wir Generation für Generation weitergeben.“ (Finnian Loges)

Gut Pfad!

Falko Thieme



Sitzenbleiben ...

... und Aufstehen

Ich weiß nicht, wie es Ihnen bei dem Thema ergeht, das diesen Gemeindebrief betitelt. Ich hatte sofort diese großen Reden im Kopf: „Sie sind es, die uns alles hier ermöglichen.“ oder: „Aus dem Miteinander bildet sich auch ein Füreinander.“ Solche Sätze implizieren Stärkung und Ermutigung, doch irgendwie möchte ich mich bei diesen Zeilen nicht in dem „Ohne Euch würde das alles hier nicht laufen“ oder „Traut euch“ verlieren.

Dafür brauche ich nur in den Nachrichten zu lesen, wie Teile der Welt sich weiter radikalieren, während der andere Teil – überspitzt gesagt – „schweigt“: So liest man von der Verschärfung der Todesstrafe in den USA¹ und der Erschaffung dieser für Terroristen in Israel – de facto nur Palästinenser². Außerdem werden ungesehen gezielt ethnische Säuberungen, Massen-Vertreibung, Hungersnöte und Vergewaltigung im Sudan innerhalb von drei Jahren zur größten humanitären Katastrophe erklärt³. Und parallel wird so-

ziale Spaltung aufgrund von Aufstiegschancen und Abstammung nicht politisch thematisiert⁴.

Doch worin liegt die Parallele zum Thema? Kennen Sie die Geschichte der Rosa Parks?

In den 50-er Jahren galt in Montgomery wie auch in weiten Teilen der USA die Rassentrennung – so auch in Bussen: People of Color hatten sich nach hinten zu setzen und Weißen ihren Platz ggf. zu überlassen. Nicht die erste, aber wohl die bekannteste Widersetzerin war Rosa Parks. Indem sie *sitzenblieb* – so oft auch der Busfahrer sie drängte, von ihrem Platz aufzustehen –, *stand* sie in einem ehrenamtlichen Zeichen, keinem Amtszeichen, zugleich *auf*, auch wenn es sie ihren Job kostete.⁵ Die Realität von damals gleicht vom Muster (!) allen obigen menschenverachtenden Beispielen: Die Trennung durch Herkunft, Äußeres und Zugehörigkeit schafft eine unmenschliche Ungerechtigkeit, die wir bis heute nicht überwunden haben. Es mag eine kleine friedliche Geste sein, ein Gesetz zu missachten, das diese Ungerechtigkeit rechtfertigt. Doch diese kleine Geste löste einen einjährigen Busstreik, die Abschaffung rassistischer Gesetze und das Entstehen der Bürgerrechtsbewegung aus!

Manchmal schaue ich aus dem Fenster und begreife, was ich mir insgeheim wünschen würde: Dass da jemand ohne große Macht aufsteht, der uns den Spiegel vor die tiefsten, blutigsten Wunden unserer Gesellschaft hält – nicht durch



Rosa Parks



große Worte und Stellungnahmen, sondern durch klare Taten: Wäre das nicht ein Schritt zur Gerechtigkeit füreinander?

Angesichts eines Blicks in die Geschichte ist mit Vorsicht davor zu warnen, wie schnell viele vernünftige, friedliche Ideen zu wahnsinniger Ideologie voller Hetze werden! Lohnt es sich nur aufzustehen und dadurch immer weiter aufzuhetzen?

Ich bin davon überzeugt, dass jede gut gemeinte Tat einen Prüfstein braucht, der Hetze, aber auch Schweigen verneint. Denken wir über kleine Schritte nach, um dem Spagat zwischen dem Wunsch ei-

nes gerechteren Füreinander und des Miteinander ohne Hetze – wenn Gott will – näherzukommen?

as

-
- 1 tagesschau.de/ausland/amerika/todesstrafe-usa-erschuessung-100.html
 - 2 tagesschau.de/ausland/asien/israel-todesstrafe-102.html
 - 3 deutschlandfunk.de/sudan-kaempfe-unruhen-militaer-102.html
 - 4 3sat.de/gesellschaft/politik-und-gesellschaft/das-falsche-versprechen-vom-aufstieg-102.html
 - 5 lpb-bw.de/rosa-parks-frau-im-fokus

Ge-MEIN-de-LEBEN

Immer weniger Menschen sind bereit, sich finanziell oder ehrenamtlich für Kirche zu engagieren. Gemeinden werden kleiner, zuweilen zusammengelegt. Gelder fehlen. Planstellen werden reduziert oder gestrichen. Kirchen, Gemeindezentren und Pfarrhäuser müssen veräußert werden. Die Angebotspalette des gottesdienstlichen und des gemeindlichen Lebens reduziert sich immer weiter.

Anfänglich meinten ja manche, es würde der Kirche ganz gut stehen, ein wenig abzunehmen. Von Gesundheitschumpfung war die Rede. Mittlerweile muss man sich ernsthaft Sorgen machen. Stirbt die Kirche womöglich?

Wer wollte mit Bestimmtheit sagen, wie es weitergeht. Mit Sicherheit kann das niemand sagen. Aber wer die sich seit Jahren abzeichnenden Trends weiterdenkt, der weiß, dass wir nicht erst ein Problem bekom-

men, sondern längst ein Problem haben. Solange alles immer nur schöneredet wird, kann der Ernst der Lage nicht deutlich werden.

So wird das Gemeindesterben weitergehen, es sei denn, es ginge ein Ruck nicht nur durch die Gemeinden, sondern durch die Gesellschaft. Dieser rettende Ruck könnte durch die Erkenntnis ausgelöst werden, dass es dabei nicht nur um die anderen, sondern um jede und jeden von uns geht. Wie es beim Ge-MEIN-de-LEBEN um mein Leben geht, geht es auch beim Ge-MEIN-de-STERBEN um mein Sterben.

Wir alle entscheiden mit über die Frage, wie es weitergeht. Retten wir das Ge-MEIN-de-LEBEN und damit ein Stück weit unser Leben. Verhindern wir das Ge-MEIN-de-STERBEN und ein Stück weit unser Sterben. Erweisen wir uns lebendig. Bringen wir uns ein.

Hans-Jürgen Kopkow



Kannst du uns helfen?

Ehrenamt hat viele Facetten

Am Tag vor Ostern stelle ich fest, das Loch in der Osterkerze ist zu klein und sie passt nicht auf den Leuchter. Schnell zu Heinrich Pape mit der Frage, ob er helfen kann. Konnte er. Weihnachtliche Musik beim Adventsaufakt. Angefragt bei Manfred Glaß, ob er mit der Drehorgel kommen kann. Konnte er. Erntedankfest mit 130 Gottesdienstbesuchern und Grillwurst im Anschluss. Angefragt bei Familie Pracht, ob sie grillen kann. Konnten sie. Beispiele, wie ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde aussehen kann. Da wird mal ein Traktor gebraucht zum Transport, da fehlt noch eine Torte, die Brennesseln auf der Bienenwiese müssen dezimiert werden. Dank vieler Gemeindeglieder, die ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Fähigkeiten und ihr Engagement einbringen, lassen sich diese und viele andere Dinge miteinander erledigen.

Kirchliches Leben wird manchmal gemessen an der Anzahl der Gottesdienste und wieviele Besucher da waren. Aber ist das ausrei-

chend? Ich denke nein. Ein Gottesdienst kann der Anlass sein, sich aufzumachen zur Kirche. Aber Gemeindeleben entsteht vor allem im Miteinander, rund um Gottesdienste, während Veranstaltungen und Treffen. Und da verschmelzen dann Ehrenamt und Teilnehmende und aus dem Füreinander wird ein Miteinander.

avh



Wir suchen dich / Sie!

Unsere Homepage braucht eine neue Betreuung – wir danken uns herzlich bei Oliver Voigt für seine Arbeit in den letzten Jahren und wünschen uns, wieder jemanden zu finden, der Freude am Gestalten einer Internetseite und an der Mitarbeit in unserer lebendigen Gemeinde hat. Wenn Sie Interesse haben oder jemanden kennen, der in Frage kommt, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.



Ehrenamtliche in der Hospizarbeit

Unser Thema ist dieses Mal so vielseitig, dass es gar nicht in einem kurzen Beitrag richtig zu erfassen ist. Wie soll ich es sagen? Das Ehrenamt ist der Klebstoff, der unsere Gesellschaft zusammenhält, auch unsere Gemeinschaft hier in Mascherode.

Ich möchte heute einmal über die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter in einem Hospiz erzählen. Als mein Mann zehn Wochen dort gelegen hat, haben sie auch mir die ganze Zeit zur Seite gestanden.

Für diese Arbeit braucht man eine besondere Ausbildung und laufend Supervision. Sowohl Frauen als auch Männer üben mittlerweile dieses anspruchsvolle Ehrenamt aus (s. auch S.31).

Die ersten Wochen war ich den ganzen Tag dort, und die letzten Wochen habe ich dort auch geschlafen. Ich hatte natürlich auch einen sehr guten Kontakt zum Pflegepersonal, will jetzt aber nur über die ehrenamtlichen Mitarbeiter berichten.

Die Bewohner dort nennt man „Gäste“. Einige Gäste sind noch mobil, sitzen im Aufenthaltsraum, dem „Wohnzimmer“, am großen Esstisch und man ist ihnen behilf-

lich. Den anderen, die sich nur noch im Zimmer aufhalten können, wird dort beim Essen geholfen, und es werden natürlich auch dort viele Gespräche geführt. Die Ehrenamtlichen sind einfach nur für die Gäste da.

Im großen Aufenthaltsraum ist immer Betrieb. An einem sehr großen Tisch wird gegessen, geredet, auch gelacht, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen, hin und wieder werden auch Karten gespielt – und ich und die anderen Angehörigen oft dazwischen.

Für mich war das sehr wichtig. Ich habe Stunden bei meinem Mann im Zimmer gesessen, und wenn ich dann in das „Wohnzimmer“ gegangen bin, wurde ich in

den Arm genommen und getröstet. Außerdem haben die Ehrenamtlichen mich „gezwungen“, täglich spazieren zu gehen, um das Hospiz mal zu verlassen.

Man kann es so ausdrücken: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter dort begleiten unheilbar Kranke in ihrer letzten Phase und sind dabei auch eine große Stütze für die Angehörigen.

jh





Kirchenchor „Gott sei Dank“ in St. Aegidien

Auftritt bei der Nacht der Chöre am 8. Mai



Der Kirchenchor im Braunschweiger Süden beteiligte sich am Freitag, 8. Mai, an der Nacht der Chöre. Der Chor trat um 21.00 Uhr in der römisch-katholischen Pfarrkirche St. Aegidien auf. Der Auftritt dauerte 30 Minuten. Die musikalische Leitung hatte Marcel Bönninger. Die Nacht der Chöre ist Teil der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Braunschweiger Domsingschule. Mehr als 20 Chöre aus Braunschweig und der Region wirkten an dem Abend in verschiedenen Innenstadtkirchen mit.

„Gemeinschaft stärken“

Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Niedersachsen

Unter dem Thema „Gemeinschaft stärken“ wird auf dem Tag der Niedersachsen ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Sonntag, 14. Juni, um 10 Uhr auf dem Schlossplatz in Braunschweig gefeiert.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der viele Interessen, Bedürfnisse, Vorlieben und Wünsche dazu führen, dass das Gemeinsame aus dem Blick gerät. Eigensinn und Egoismus gewinnen viel zu oft die Oberhand. Woher wird uns die Kraft geschenkt, die wir brauchen, um unsere Welt für alle lebenswert zu gestalten? Wie kann es uns gelingen, die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam

zu bestehen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes. Wir feiern die Gemeinschaft, die Gott uns ermöglicht und lassen uns ermutigen, gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten.

Der Gottesdienst wird von Landesbischöfin Dr. Christina-Maria Bammel und Weihbischof Dr. Martin Marahrens sowie weiteren ökumenischen Vertreterinnen und Vertretern gefeiert. Die Kurrende des Braunschweiger Doms, dessen Bläserensemble sowie eine Band unter der Leitung von Popkantor Karsten Ruß gestalten den Gottesdienst musikalisch.



Hinter dem Horizont

Sommertagesdienste im Braunschweiger Süden

HINTER DEM HORIZONT...

Die Sommertagesdienste im Braunschweiger Süden

-  **5. Juli um 11 Uhr**
St. Markus in der Südstadt
mit Pfarrerin Sabrina Rake
-  **12. Juli um 11 Uhr**
Zum Heiligen Leiden Christi in Stöckheim
mit Prädikantin Wilke Horn
-  **19. Juli um 11 Uhr**
Alte Dorfkirche Mascherode
mit Pfarrer Dettlef Gottwald
-  **26. Juli um 17 Uhr**
Martin Chemnitz im Lindenberg
mit Pfarrerin Sandra König
-  **2. August um 11 Uhr**
Dietrich-Bonhoeffer in Meverode
mit Pfarrer Dettlef Gottwald
-  **9. August um 17 Uhr**
St. Agidien in Rautheim
mit Pfrn. D. Christ und Präd. M. Brockfeld
-  **16. August um 11 Uhr**
mit Begrüßung der Konfirmanden
St. Thomas im Heidberg
mit dem Pfarrteam BS Süden



Gottesdienstplan Braunschweiger Süden

Alle Gottesdienste von Juni bis August

Samstag, 6. Juni			
■	Südstadt	11:00	Konfirmation PfarrerIn S. Räke
■	Melverode DB	14:30	Familiengottesdienst zum Sommerfest Pfarrer D. Gottwald
Sonntag, 7. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis			
■	Mascherode	11:00	Gottesdienst am Spring mit Taufe PfarrerIn S. Räke
■	Rauheim	17:00	Abendgottesdienst PfarrerIn D. Christ
Donnerstag, 11. Juni			
■	Südstadt	16:00	Kindergottesdienst M. Heins
Samstag, 13. Juni			
■	Rauheim	11:00	Konfirmation Christ / König
■	Rauheim	14:00	Konfirmation Christ / König
Sonntag, 14. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis			
■	Rauheim	10:00	Gottesdienst Prädikantin W. Horn
■	Heidberg	17:00	Gottesdienst Prädikantin W. Horn
■	Südstadt	17:00	hajah PfarrerIn S. Räke
Samstag, 20. Juni			
■	Lindenberg	11:00	Konfirmation Christ / König
■	Lindenberg	14:00	Konfirmation Christ / König
Sonntag, 21. Juni, 3. Sonntag nach Trinitatis			
■	Heldberg	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer D. Gottwald
■	Stöckheim	11:00	Gottesdienst mit Taufe PfarrerIn D. Christ
■	Mascherode	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant A. Juny
Samstag, 27. Juni			
■	Heidberg	14:00	Taufest am Heldbergsee Pfarrer D. Gottwald
Sonntag, 28. Juni, 4. Sonntag nach Trinitatis			
■	Lindenberg	11:00	Gottesdienst mit Abendmahl PfarrerIn S. König
■	Melverode DB	11:00	Segensgottesd., anschl. Bonhoeffers Tafelrunde PfarrerIn S. Räke
■	Südstadt	17:00	Gottesdienst Pfarrer D. Gottwald
Dienstag, 30. Juni			
■	Rauheim	18:00	Andacht zum Fest am Turm PfarrerIn D. Christ
Samstag, 4. Juli			
■	Melverode N	18:00	Taizé-Gottesdienst Team
Sonntag, 5. Juli, 5. Sonntag nach Trinitatis			
■	Südstadt	11:00	Sommertagesdienst PfarrerIn S. Räke
Sonntag, 12. Juli, 6. Sonntag nach Trinitatis			
■	Stöckheim	11:00	Sommertagesdienst Prädikantin W. Horn
Sonntag, 19. Juli, 7. Sonntag nach Trinitatis			
■	Mascherode	11:00	Sommertagesdienst Pfarrer D. Gottwald



Sonntag, 26. Juli, 8. Sonntag nach Trinitatis			
Lindenberg	17:00	Sommertagesdienst	Pfarrerin S. König
Sonntag, 2. August, 9. Sonntag nach Trinitatis			
Melverode DB	11:00	Sommertagesdienst	Pfarrer D. Gottwald
Samstag, 8. August			
Melverode N	18:00	Taizé	Team
Sonntag, 9. August, 10. Sonntag nach Trinitatis			
Rautheim	17:00	Sommertagesdienst mit Posaunenchor	Brockfeld / Christ
Donnerstag, 13. August			
Südstadt	16:00	Kindertagesdienst	M. Heins
Freitag, 14. August			
Lindenberg	17:00	Einschulungsgottesdienst	Pfarrerin S. König
Rautheim	17:00	Einschulungsgottesdienst	Pfarrerin D. Christ
Heidberg	16:00	Einschulungsgottesdienst	Pfarrer D. Gottwald
Melverode DB	17:00	Einschulungsgottesdienst	Pfarrer D. Gottwald
Stöckheim	17:30	Einschulungsgottesdienst	Prädikantin A. Gottwald
Samstag, 15. August, 11. Sonntag nach Trinitatis			
Südstadt	09:00	Einschulungsgottesdienst	Pfarrerin S. Räke
Sonntag, 16. August			
Heidberg	11:00	Begrüßungsgottesdienst der Konfirmanden	Pfarrteam
Sonntag, 23. August, 12. Sonntag nach Trinitatis			
Mascherode	10:00	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrerin S. Räke
Rautheim	11:00	Familiengottesdienst zur Legostadtaktion	Pfarrerin D. Christ
Stöckheim	17:00	Gottesdienst	Pfarrerin S. Räke
Sonntag, 30. August, 13. Sonntag nach Trinitatis			
Südstadt	10:00	Gottesdienst	Pfarrerin D. Christ
Melverode DB	11:00	Gottesdienst, anschl. Bonhoeffers Tafelrunde	Präd. K. Sieber-Persson
Lindenberg	17:00	Friedensgebet	Pfarrerin S. Räke
Rautheim	17:00	Taizé	Team
Mittwoch, 2. September			
Rautheim	16:00	Kindertagesdienst	Team
Sonntag, 6. September, 14. Sonntag nach Trinitatis			
Stöckheim	10:00	Gottesdienst	Lektor T. Capelle
Mascherode	11:00	Gottesdienst im Kleingartenverein	Kirchenvorstand
Heidberg	17:00	hajah	Pfarrerin S. Räke
Lindenberg	17:00	Gottesdienst	Prädikantin W. Horn

Melverode DB = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche / Melverode N = St.-Nicolai-Kirche



GROUNDDED

Ein Segensraum für dich



Es gibt diese besonderen Momente im Alltag: ein Augenblick, der gut tut. Ein Wort, das trägt. Ein leiser Zuspruch, ein ehrliches Ja zum eigenen Leben. Segen kann so ein Moment sein.

Er wird spürbar – als etwas, das aufrichtet, stärkt und erinnert: Du bist gemeint. Genau so, wie du bist. Die Erfahrung, gemeint zu sein – ohne Leistung, ohne Voraussetzung.

Mit GROUNDDED entsteht ein neuer Gottesdienst, der genau dafür Raum öffnet. Ein offener, neuer Ablauf, der dazu einlädt, Segen neu zu entdecken: als etwas, das sich entfaltet – in dir, zwischen Menschen und vielleicht auch dort, wo Worte fehlen – und das nicht nur am Ende des Gottesdienstes. In diesem Segensraum darfst du ankommen, spüren und dich neu ausrichten – im Kontakt mit dir selbst, mit anderen und mit Gott. Unterschiedliche Formen und eine offene Atmosphäre geben dir Raum, deinen eigenen Weg zu gehen und Segen zu erfahren.

GROUNDDED richtet sich an alle, die sich nach einem Moment sehnen, der trägt. Nach Tiefe im Alltag. Nach einem Glauben, der erlebt und gespürt werden kann. Du kommst einfach so, wie du bist. Und vielleicht mit der leisen Hoffnung, dass da ein Ja für dich ist. Unser erster Termin ist am 28.06. um 11.00 Uhr in Molverode. Weitere Termine für den Braunschweiger Süden folgen.

GROUNDDED – Ein Segensraum für dich. Von Pfarrerin Sabrina Räke und Kirchenmusiker Holger Wenzig

Sabrina Räke

Pilgercafé



Lecker Kaffee und Kuchen
am Pfarrhaus Mascherode

Sonntag, 28. Juni, 26. Juli und 23. August
15.00 bis 17.00 Uhr





Trauercafé und Hospizarbeit

„Lange saßen sie da und hatten es schwer. Aber sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost.“
(Astrid Lindgren)

Jeden zweiten Montag im Monat lädt die Hospizarbeit Braunschweig e.V. in ihren Räumen trauernde Menschen zu einem offenen Kaffeetrinken ein. Es besteht die Möglichkeit, im geschützten Rahmen und in Begleitung qualifizierter Ehrenamtlicher über die eigene Trauer mit anderen ins Gespräch zu kommen, Gefühlen auf unterschiedliche Weise Ausdruck zu geben und hilfreiche Informationen zu erhalten. Manchmal ist der Besuch des Trauercafés auch ein Übergang in eine weiterführende Form der Begleitung in einer Trauergruppe oder einem Einzelkontakt zu einer ausgebildeten Trauerbegleitung. In angenehmer Atmosphäre gibt es Raum zum Erzählen oder auch einen Bildimpuls oder einen neuen Gedankenstoß zu erhalten. Menschen jeden Alters sind herzlich willkommen.

Die Treffen finden in der Zeit von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Peter-Joseph-Krahe-Straße statt. Eine vorherige Anmeldung per Mail oder telefonisch ist zur besseren Planung nötig.

Kontakt: info@hospizarbeit-braunschweig.de oder 0531 – 16 477

Vorbereitung auf ein Ehrenamt in der Sterbebegleitung

Das Herzstück der Hospizarbeit Braunschweig e.V. ist seit mehr als 30 Jahren die einfühlsame und hilfreiche Begleitung von Menschen am

Lebensende und deren Angehörigen. Jede Woche werden in Braunschweig mindestens 2 solcher Begleitungen für Menschen unterschiedlichsten Alters und Lebenssituation über die Koordinationskräfte unseres Vereins vermittelt. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen steigt die Nachfrage stetig. Damit auch weiterhin lebensverkürzend erkrankte und sterbende Menschen sorgsam begleitet ihre letzte Lebenszeit gestalten können, bedarf es deshalb Menschen, die sich in diese wertvolle und auch bereichernde Aufgabe gut vorbereitet ehrenamtlich einbringen möchten.

Haben Sie freie Zeit, die Sie anderen Menschen, denen nicht mehr sehr viel Zeit bleibt, schenken möchten? Möchten Sie die Hospizarbeit Braunschweig mit ca. 120 ehrenamtlich Engagierten in der ambulanten Begleitung, im Hospizhaus, im Tageshospiz oder in Einrichtungen der stationären Altenhilfe kennenlernen? Unsere hauptamtlich Mitarbeitenden freuen sich über Ihre persönliche Kontaktaufnahme und eine erste Begegnung mit Ihnen.

Ein neuer Vorbereitungskurs unter Beteiligung erfahrener Fachreferent:innen aus dem palliativen und hospizlichen Umfeld beginnt am 20. August 2026 und endet im März 2027 mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe. Einige Plätze können noch an geeignete Interessent:innen vergeben werden.

Sie erreichen die Hospizarbeit Braunschweig e.V. telefonisch unter: 0531 16 477 und per e-mail unter info@hospizarbeit-braunschweig.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Herz für alle

Jesus machte alle Menschen, egal ob sie reich oder arm, stark oder schwach, groß oder klein waren. **Besonders die Kinder:** Er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten so werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen. Er hat die Kinder ernst genommen. **Jesus hatte ein Herz für Außenseiter.**



Zum Beispiel konnte niemand den Zöllner Zachäus leiden. Doch er kletterte extra auf einen Baum, um Jesus in der Menschenmenge zu sehen. Da ist Jesus freundlich zu ihm und ist sein Gast beim Essen. **Seine besten Freunde waren arme Fischer.** Bildung, Beruf oder Geld waren ihm egal. Wichtig war Jesus, dass auch seine Freunde andere Menschen so liebten, wie Gott uns liebt!



Quizfrage: Wer hat als Erster die Geschichten von Jesu erfahren und aufgeschrieben?

Treffen sich zwei Rührer. Sagt das eine: „Ich bin heute so durcheinander.“

Geheimcode für Bibelagenten



Was bedeutet Mk 10, 46-52?

Damit findest du ganz schnell eine Stelle in der Bibel. Such im Inhaltsverzeichnis das Buch Markus und schlag es auf. Dann suche dort die dicke Kapitelnummer 10 und die winzigen Versnummern 46 bis 52. Alles klar? Wenn du die Geschichte vom blinden Bartimäus gefunden hast, dann hast du gute Detektivarbeit geleistet!

www.benjamin-zeitschrift.de

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/40180-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





Kindermund tut Wahrheit kund

Neues aus der Kita

Wir lachen oft und gerne im Kindergarten. Oft geben die Sprüche der Kinder Anlass dazu. Wie sagt man so schön: „Kindermund tut Wahrheit kund“. Kinder sagen meist unverblümt die Wahrheit. Das Sprichwort beschreibt die kindliche Fähigkeit, ungeschönt ehrlich, ohne Hemmungen, Gedanken und Beobachtungen auszusprechen. Hinzu kommt noch der kindliche Sprachschatz. Aber, lesen Sie selbst...

M: „Am Samstag gibt es endlich wieder Eier und Senfsoße.“ Frau H.: „Lecker! Gibt es die bei euch zu Hause?“ M: „Nein, hier im Kindergarten.“ Frau H.: „Aber Samstag ist doch Wochenende. Da bleibt der Kindergarten doch zu.“ M. verdreht die Augen und grinst: „Ach komm, du willst mich doch wieder veräppeln!“

J., M. und ein paar andere Kinder spielen mit J.'s Stofftierrobbe. M. wirft „Robbie“ aus Versehen in einen Baum und Robbie ist nicht mehr zu sehen. Während Frau H. versucht, die Robbe zu finden, unterhalten sich die Kinder. J.: „Naja, vielleicht ist Robbie jetzt bei Gott!“ M.: „Nee, das geht nicht. Gott kann Robbie doch gar nicht festhalten. Der ist doch ein Geist. Da fällt ja Robbie einfach aus der Hand.“ J. sagt: „Dann ist Robbie noch im Baum.“ Nach kurzer Zeit entschul-

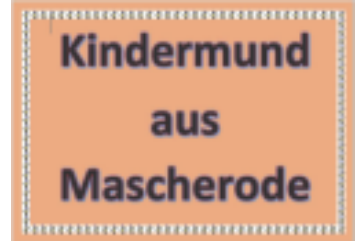
digt sich M. bei J., dass er die Robbe in den Baum geworfen hat. Darauf sagt H.: „M., du hast mein Herz gesprengt!“

„Weißt du! Wenn man Kaka in der Windel hat und nicht gleich Bescheid sagt, dann muss man breitarmig gehen mit den Füßen.“

E. erzählt von ihrem Urlaub in Frankreich, von den Bergen und auch vom Meer. Auf die Frage, ob sie denn auch im Meer geschwommen sei, antwortet sie: „Nein, nur mein Bruder war im Meer. Ich habe nur die Füße reingehalten, aber das war mir zu flüssig!“

F. erzählt: „Ich verabrede mich heute entovell (eventuell).“

Sonja Kanka





Neues von den Geflügelten Löwen

Wir möchten Danke sagen

... ganz herzlich bei der Gemeinde für die Einladung zum diesjährigen Mitarbeitendenfest. Es war für uns eine große Freude, dabei sein zu dürfen und die Gemeinschaft zu erleben.

.... bei einem Gemeindemitglied für die großzügige Spende einer Kothe. Diese Unterstützung bedeutet uns sehr viel und wird unsere zukünftige Arbeit und unsere Fahrten enorm bereichern. Auf Wunsch des Spenders wurde die Kothe „Doris“ getauft und in seinem Beisein eingeweiht und markiert.

.... bei unserem Förderverein, der uns als Stamm immer den Rücken freihält und uns bei der Anschaffung von Zeltmaterial und der Finanzierung von Lagern unterstützt. Das erleichtert unsere Arbeit enorm und wir können uns auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Stamm fokussieren.

... für die Einladung vom VCP-Stamm St. Andreas aus Lahstedt bei Peine zu ihrer Stammesfahrt. Schon seit Jahren sind unsere Stämme eng befreundet. Dieses Jahr haben sie die Gruppen der „Wölfe“ und „Nachteulen“ eingeladen, mit ihnen ein Wochenende im Harz zu verbringen. Das ließen wir uns natürlich nicht entgehen!

Immer wieder kommt der Frühling (und der Materialtag)

Anfang April haben wir unseren alljährlichen Materialtag abgehalten. Jedes Zelt wurde genaustens begutachtet und überprüft, die Heringe wurden gezählt, alles wurde dokumentiert und inventarisiert. Ordnung muss sein und erleichtert das Packen für Lager und Fahrten. Nebenbei konnten einige Gruppenkinder der „Otter“ in die Bedienung unserer Gaskochgeräte eingearbeitet werden.

Unsere nächsten Abenteuer

Mit Vorfreude blicken wir bereits auf das anstehende Pfingstlager des VCP-Bezirks Elm am Wohldenberg. Die Lagerleitung schickt uns auf Erkundungsmission des Planeten Binomi Zone 34b – aber das ist natürlich alles streng geheim! Wir freuen uns auf diesen fremden Planeten, den wir mit den anderen drei aktiven Stämmen aus unserem Bezirk bereisen dürfen. Die Planun-



Jurte auf dem Pfingstzeltlager 2025



gen laufen auf Hochtouren und wir sind gespannt auf die gemeinsame Zeit und die Erlebnisse, die uns dort erwarten.

Ebenso sind wir mitten in den Vorbereitungen für das diesjährige VCP-Bundeslager vom 30.07. – 08.08.2026 in Almke. Auch hier steigt die Vorfreude von Tag zu Tag und wir sind gespannt auf dieses große Ereignis. Das Bundeslager findet alle vier Jahre statt und ist das größte nationale Zeltlager des Verbands Christlicher Pfadfinder:innen mit internationalen Gästen – es werden wieder ca. 4.500 Pfadfinder:innen erwartet. Das Lagerthema dieses Jahr lautet „ungeschrie-

ben – Geschichte wird, was du daraus machst“. Für all unsere Gruppenkinder ist dies das erste Bundeslager. Die meisten kennen es nur von den Geschichten abends am Lagerfeuer und den Erzählungen der „Alten“ im Stamm von jeder Menge Spitzkohl und gigantischen Zeltkonstruktionen.

Am 02.08.2026 ist Besuchendentag. Schauen Sie doch einmal vorbei und erleben die Pfadfinderei hautnah. Entsprechende Informationen werden nach und nach hier veröffentlicht:

<https://bundeslager.vcp.de/lagerleben/besuchendentag/>

Falko Thieme

Sommer-Ideen für Kinder und Jugendliche

Angebote des evangelischen Stadtjugenddiensts



Findet mit Hilfe des QR-Codes heraus, welche der vielen Angebote des Staju für euch interessant sind! Hier eine kleine Auswahl:

Kinderfreizeit nach Spiekeroog, 9-13 Jahre, 03.-10. Juli, Kosten: 200 €

Kinderfreizeit im Harz, 7-11 Jahre, 19.-25. Juli, Kosten: 269 €

Teamer-Seminar auf Spiekeroog, ab 15 Jahre, 03. - 10. Juli, Kosten: 200 €

„Kleine Auszeit“: Chillen im Park, 16. Juli

Neugierig? Am „Tag der Niedersachsen“ vom 12. - 14. Juni sind wir am Stand der Ev. Jugend hinter den Schloss-Arkaden am Herzogin-Anna-Amalia-Platz zu finden.





Aller Leben



Auf dem Weg wollen wir suchen,
Versprechen erfüllen, die wir uns
selbst versprochen haben.
Mit dem Strom die Zeit verfluchen...
... von was wir einst begeistert waren,
alte Farben.

Doch wirft Tageslicht nicht nur Schatten,
sondern öffnet auch das Augenlicht:
Nicht zu gaffen, sondern alles in allem
zu sehen – so hoch liegen die Latten.

Alte Farben, gleiche Welt und
unbegreiflich viele Eindrücke:
Zum Wahrnehmen können wir uns nicht
wie Odysseus passiv an den Mast binden.

Stufe um Stufe immer mehr Abdrücke:
Ein eigener Algorithmus, eine eigene Rhetorik
wird schnell nicht mehr verschwinden.

Was erwarten wir, hier anzutreffen?
Längere Reisen, größere Feiern zu erleben,
mehr bewundert und gelobt zu werden
– in uns steckt ein Durst, uns zu übertreffen.

In diesem Zeitstrom ist die Frage,
was öffnet uns hier und jetzt die Augen?
Nageln wir uns in einem Wort fest?
Dies hier zu schreiben wird keine Courage:

Diese alten Farben, verschiedensten Launen,
vielen Stufen wie auch hohen Versprechen
– sie spiegeln lediglich ein kindliches Staunen
aller Leben.

Aaron Sauerstein



Zur langen Anna!

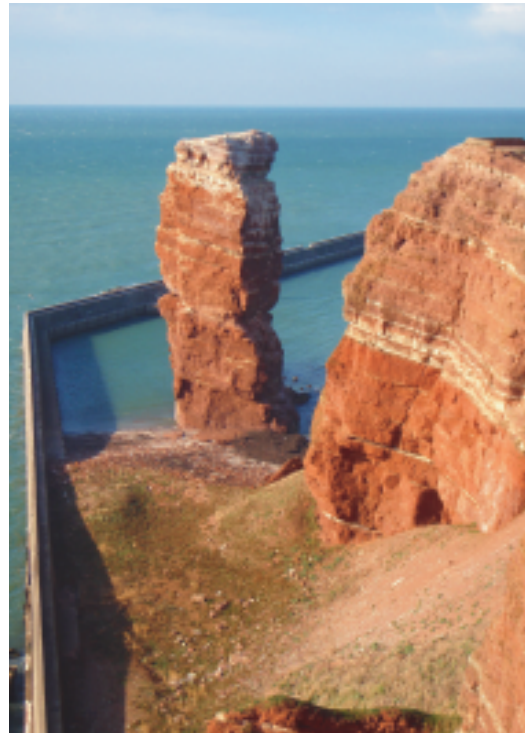
Kurzurlaub 1966

Vater hatte auch mal Glück: Bei einem Preisausschreiben einer Kraftstoffkette hatte er einen Gutschein über 50 Liter Sprit gewonnen. Ob es dabei mit rechten Dingen zugegangen war, sei dahingestellt: mein Vater kannte den Tankstellenpächter gut, man war mittlerweile beim Du... Was tun? Die eigentliche Urlaubszeit war vorbei, ferne Ziele waren mit unserem NSU eher illusorisch. Dann also: an die See! Das war zu schaffen! Und dann: Helgoland! Ein Tag Kurz-Urlaub! Im Sommer war man ja nicht von „Balkonien“ heruntergekommen.

Mutter war in ihrer BDM-Zeit mal auf Helgoland gewesen und schwärmte, und man ermittelte, dass die Insel von Bremerhaven aus regelmäßig angefahren wurde. Stockfinster war's, als sich die Familie an einem Samstag auf die Autobahn begab – zu dieser Tages (Nacht)zeit noch kaum befahren. Nur das Wetter spielte nicht mit, und als Vater am Kai dann die Karten kaufen wollte, riet man ihm von der Überfahrt ab: stürmisch könne es werden, nichts für Landratten, und Helgoland solle im Nebel liegen. Dann also: ein zweiter Versuch, im Vertrauen auf den Gutschein (und den wie immer reichlichen Reiseproviant). Das nächste Wochenende versprach besseres Wetter, und so gingen wir an Bord. „Passt bloß auf!“, hatte Vater noch gesagt. „Wenn ihr seekrank werdet, schnell auf Deck und über die Reling hängen.“ Wer aber seekrank wurde, waren nicht wir,

sondern er, der offenbar mit den Wellentälern nicht zurechtkam, aber grün im Gesicht doch unter Deck blieb.

Das Ausschiffen, d.h. das Umsteigen auf die kleinen Fischerboote vor der Hafeneinfahrt, wird mir aus zwei Gründen in Erinnerung bleiben. Zum einen wollte mein Vater mit einem sportlichen Sprung von Bord gehen – und wäre beinahe zwischen Bord- und Schiffswand geraten. Zum anderen war, nachdem meine Mutter nach unten be-





fördert worden war, das Boot voll, und sie, die sich ungern von ihren Kindern trennte, stand händeringend im Fischerboot und rief nach mir, ihrem (halbwüchsigen) Sohn, dem dies eher etwas peinlich vorkam und der so tat, als „gehöre er nicht dazu“.

Als die Familie wieder (unverletzt) vereint war, begann der eigentliche Urlaub, von dem zwar noch Fotos existieren, an den ich mich aber nicht mehr recht entsinnen kann. Die Insel war doch weniger interessant, als Mutter sich das aus ihren Erinnerungen vorgestellt hatte,

und so waren wir doch irgendwie froh, als – nach einer mehr als ausgiebigen Wanderung im Angesicht der „Langen Anna“ – die paar Stunden auf der Insel endlich herum waren. Das Beste kam aber zuletzt: zollfreier Einkauf! Das gehörte einfach dazu, ebenso die Kontrolle durch die strengen Brillengläser der Zollbeamten. Die Rückfahrt verlief eher reibungslos: Wenn wir von Helgoland auch nichts Entscheidendes kennengelernt hatten, so doch zumindest eine Apotheke, in der wir ein Mittel gegen die Seekrankheit erstanden.

aj

Landesposaunentag im Juni

POSAUNENWERK DER EV.-LUTH. LANDESKIRCHE BRAUNSCHWEIG

*Hoffnung
Glaube
Mut
tuet gut!*

LANDES POSAUNENTAG

HORNBURG / ACHIM 5.-7. JUNI 2026

Freitag, 5. Juni 2026
19.00 Uhr **Eröffnungskonzert** (Kirche BMW Hornburg)

Samstag, 6. Juni 2026
13.00 Uhr **Großes Choralblasen** (Marktplatz Hornburg)
14.30 Uhr **Bläserworkshop** (Gutshof Hornburg)
19.00 Uhr **Serenade** (Gutshof Hornburg)
ca. 20.00 Uhr **Brassparty** (Gutshof Hornburg)
Essen und Trinken, dazu Musik von der Jazzpolizei

Sonntag, 7. Juni 2026
11.30 Uhr **Abschlussgottesdienst** (Gutspark Achim)

FREIER EINTRITT
keine Voranmeldungen

Freikirchliche Landeskirche Braunschweig
Evangelische Kirche in Deutschland
VR
RothaPuls
Gemeindeverbände
Volksbank Braunschweig AG
Gemeindeverbände
Evangelische Kirche in Deutschland
QR Code

WWW.POSAUNENWERK-BRAUNSCHWEIG.DE

Das Posaunenwerk der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig lädt zu seinem 36. Landesposaunentag (LPT) ein. Dieser findet vom 5.-7. Juni 2026 in der Propstei Schöppenstedt in Hornburg und Achim (Börßum) statt. Landesposaunentage sind große musikalische Blechbläserveranstaltungen, die das Posaunenwerk Braunschweig alle drei bis vier Jahre organisiert. Dabei beteiligen sich in der Regel ca. 350 Blechbläser:innen aus den 53 Posaunenchorern der Braunschweiger Landeskirche und zeigen etwas von ihrer Musik und der Lebendigkeit dieser generationsübergreifenden Blechbläsergruppen in den unterschiedlichen Gemeinden.

Weitere und immer aktualisierte Infos finden Sie unter: Posaunenwerk der Landeskirche Braunschweig: Landesposaunentag 2026



Fotorätsel

Wer kennt sich aus in Mascherode?

Wo hängt dieses Bild?

Schreiben Sie uns (bis zum 1. Juli 2026 an mascherode.buero@lk-bs.de) – unter den Einsendern mit der richtigen Lösung wird ein kleines Präsent aus dem Weltladen verlost. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



Lösung des Rätsels aus dem letzten Gemeindebrief:

Das Hinweisschild steht am Buchenkamp / Ecke Voßkuhle. Leider hält der Fahrbücherei-Bus schon lange nicht mehr dort.

FairBITE-Riegel aus dem Weltladen



Für die Kokosriegel bauen 56 Kleinbauernfamilien aus zwei Kooperativen in Sri Lanka Kokosnüsse auf ihrem eigenen Land an. Die teilnehmenden Kleinbauern erhalten faire Erzeugerpreise und höhere Löhne als marktüblich.

Durch die Fair Trade Prämie und die gezielte Investition von 1 Prozent des Umsatzes können drei angestellte Lehrerinnen in einem Kindergarten und in einer Montessori-Schule finanziert werden.

Die Riegel gibt es in verschiedenen Sorten für 1,50 € – nach den Gottesdiensten im Gemeindehaus oder auf Bestellung (Tel. 0531-696245 oder Mail an: marianne.zimmermann@lk-bs.de)



Das gesamte Angebot des Weltladens mit Preisen ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden: <https://www.kirche-mascherode.de/eine-welt-laden/>



Angebote der Gemeinde

Besuchsdienst

alle zwei Monate
am 4. Dienstag im Monat, 11.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Katja Heise, Tel. 69 27 18

Taizé-Gruppe

Sa, 06.06, 18.00 Uhr: Vortrag im Gemeindehaus Mascherode. Im Anschluss Andacht in der Alten Dorfkirche
Vorbereitung nach Absprache
Aaron Sauerstein
aaron.sauerstein@lk-bs.de

Welt-Laden

sonntags nach dem Gottesdienst
Gemeindehaus Mascherode
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

Frauengesprächskreis

Sa, 30.05., 14.00 Uhr JVA Wolfenbüttel
Mi, 24.06., 19.30 Wabe-Spaziergang
Mi, 19.08, 19.30 Uhr, Gemeindehaus: Büchervorstellung
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

Konfirmanden

nach Absprache
Sabrina Räke
Tel. 69 14 53

Kirchenvorstand

Mittwoch, 03.06, 19.30 Uhr
Mittwoch, 02.09., 19.30 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Anette von Hagen, Tel. 262 3168

Männerrunde

jeden 2. Dienstag im Monat
18.00 Uhr
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

Vormittagsrunde

jeden 2. Dienstag im Monat
10.00 – 12.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46

Mütterkreis

jeden 1. Donnerstag im Monat
16.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Mütterkreis-Team, Tel. 262611

Krabbelgruppe

donnerstags 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Neue Kinder sind herzlich willkommen
Jugendhaus Mascherode
Lorena Dahms
dahms.lorena@gmx.de

Kinderkirche (Kindergarten)

jeden 1. Dienstag im Monat
11.30 Uhr
(außer in den Kitabetriebsferien)
Sonja Kanka, Tel. 69 27 27

Spielkreis für Kinder (1-3 Jahre)

dienstags 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Jugendhaus Mascherode
Anna Zmuda
annadv@gmx.de



Andere laden ein

Pfadfinder „Geflügelter Löwe“

mittwochs, Jugendhaus Mascherode
Jg. 2015/16: 16.00 – 17.30 Uhr
Jg. 2013/14: 17.00 – 18.30 Uhr
Jg. 2012: 18.00 – 19.30 Uhr
Jg. 2010/11: 18.30 – 20.00 Uhr
Jg. 2008/09: 18.30 – 20.00 Uhr
Sarah-Tabea Leiste und Team

Fotogruppe

jeden 2. Montag im Monat
18.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Heidehöhe 28
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 682632
hjkopkow@gmail.com

Kirchenchor

donnerstags, 19.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Marcel Bönninger
Kontakt: stefanie@abelmann.net

Posaunenchor

mittwochs
19.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Ronald Schrötke, Tel. 05121 - 288028

Kindergottesdienst

jeden 2. Donnerstag im Monat
16.00 – 17.00 Uhr
St. Markus-Kirche
Maja Heins

AUGUST

*Zeit in den Himmel zu blicken.
Er schenkt dir ein Funkeln
aus Sternenstaub.*

Tina Willms



Taufen

*„Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“
Matthäus 28, 20*

**Bitte haben Sie Verständnis dafür,
dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.**

Bestattungen

*„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“
Offenbarung 21, 4*

**Bitte haben Sie Verständnis dafür,
dass wir im Internet keine Namen veröffentlichen.**





Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

im Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Pfarrbüro

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig
Sekretärin Katja Heise
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Tel. 69 27 18
mascherode.buero@lk-bs.de

Küsterin

Amicia Soultana

Gemeindebrief

Marianne Zimmermann
marianne.zimmermann@lk-bs.de

PfarrerIn

Sabrina Räke
Tel. 69 14 53
sabrina.raeke@lk-bs.de

Homepage

Jens Ackermann
internet.braunschweigersueden
@lk-bs.de

Kirchenvorstand

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68
anette.von-hagen@lk-bs.de

Monatlicher Newsletter

Anmeldung über
anette.von-hagen@lk-bs.de

Kindergartenleitung

Sonja Kanka, Tel. 69 27 27
mascherode.kita@lk-bs.de

Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Kirchengemeindeverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin: Dorit Christ
Heidehöhe 28
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Kirchenkasse Mascherode

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Im Internet unter: www.kirche-mascherode.de

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Redaktion: Sabrina Räke (ViSdP), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz), Dorothea Behrens (db), Anette von Hagen (avh), Jutta Hentschel (jh), Hans-Joachim Juny (aj), Aaron Sauerstein (as)

Anschrift der Redaktion: Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Namentlich gekennzeichnete Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2150 Exemplaren.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Juli 2026

Druck: Der Druck ist eine

Spende der Firma Oeding Print GmbH

*Im Sommerwind flattern
die Wünsche wie
bunte Bänder.*

